



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Betrachtung vom heiligen  
Joseph.

## 1. Punct.

**B**edencke / wie daß der ewige Gott (nach dem beschloffen war / daß sein Sohn Mensch werden / und auß einer Jungfraw solte gebohren werden) von Ewigkeit her verordnete / daß diese Jungfraw mit einem Man solte vermählet seyn / und zu diesem End den H. Joseph auß dem Königlichen Geblüt Davids erwählte.

Die Ursachen dessen können seyn: Erstlich / damit diß große Geheimnus vor den Menschen / und vor den Teuffeln / bis zu seiner bestimten Zeit unbekant bliebe.

Zum 2. Damit die selige Jungfraw in kein böß Geschrey gerieth / dan wan sie außserhalb des Ehestands ein Kindlein bekommen / so hätte man sie für eine unzüchtige Person gehalten / ja man hätte sie dem Gesäß gemäß zu todt gesteiniget.

Zum 3. Damit nicht etwan auch die Ehr und guter Nahm des Herrn Jesu selbst in Gefahr käme; dan wan er außserhalb der Ehe gebohren / so hätte man ihn für unehlich und für ein Hurenkind gehalten / und wäre von den Juden verächtlich gehalten worden.

Zum 4. Damit man erkennete / wie Joseph so großer Ehren werth / in dem er zum Bräutigam der Mutter Gottes / und zu einem Vatter des Sohns Gottes und allen andern Menschen auff Erden außserhöhren.

Zum 5. Damit die selige Mutter in ihrer Mühe und Arbeit einen Trost an dem H. Joseph und trewlichen Beystand hätte / und sich mit dem Kindlein Jesu desto besser ernehren mögte.

Darbey du die große Wunder Gottes zu

sehen / dich mit dem H. Joseph zu erfreuen / und ihm zu solcher Ehr Glück zu wünschen / ja endlich wahrzunehmen / wie die Tugend und Heiligkeit von Gott belohnet werde.

## 2. Punct.

**E**rwege / daß gleich wie die selige Jungfraw / darumb daß sie eine Mutter des Sohns Gottes seyn solte / von demselben mit besonderen Gaben / Gnaden und Freyheiten für andern Menschen geziert worden; also auch der H. Joseph / der weil er ein Bräutigam dieser Jungfrawen seyn / und für ein Vatter des Herrn Jesu solte gehalten werden / einen besonderen Vorzug für andern Menschen bekommen habe. Andere Weibspersonen bekommen große Ehr und Ansehen von ihren Männern / mit welchen sie verheyraht werden: aber in dieser Vermählung hat der H. Joseph seine größte Ehr von seiner Braut der seligen Jungfrawen Maria. Und gleich wie die selige Jungfraw mit zwölf Sternen gecrönet / also kan man solches auch wohl von dem H. Joseph sagen.

Dan erstlich so ward die selige Jungfraw ohne Erbsünd empfangen / und in dem Leib ihrer Mutter geheiligt: der H. Joseph / ob er zwar mit ohne Erbsünd empfangen / so ward er doch / nach etlicher Meynung / im Leib seiner Mutter geheiligt.

Zum 2. Gleich wie die selige Mutter keine unmäßige Bewegungen und Neigungen des Gemüths an ihr hatte / welche der rechten Vernunft zuwider / gleich wie sie zu keiner Sünd angereizt wurde / noch einige todt- oder läßliche Sünd begangen; also hatte auch der H. Joseph die Gnad / daß er seine Neigungen / Gelüsten und Bewegungen seines Leibs und Gemüths im Zaum halten könte. Daher er dan nie keine Todtsünd / und gar wenig läßliche Sünden begangen.

Uuuu 3

Zum

Zum 3. So war und blieb Maria allzeit eine reine Jungfrau / wie gleichfalls auch ihr Bräutigam der H. Joseph.

Zum 4. Gleich wie sie die erste durch Offenbarung des Engels Gabriel / das Geheimnis der Menschwerdung Christi verstanden; also wird dasselbige nach dreym Monaten auch dem H. Joseph von selbigem Engel offenbahret.

Zu 5. Gleich wie sie eine wahrhaftige Mutter des Herrn Jesu und Erlösers der Welt / also that man recht und billig den H. Joseph für einen Vatter des Herrn Jesu halten; dan dieweil der H. Joseph gleich wie andre Männer in dem Ehestand über ihre Weiber / über die E. Jungfrau / als über seine vertraute Braut / Herr und Meister war; also war er auch Herr und Meister über die Frucht ihres Leibs / über den Herrn Jesum. Item gleich wie der Man das Haupt im Haus / also war der H. Joseph das Haupt in diesem Haus / in welchem Jesus und Maria waren; der Herr Jesus war ihm gehorsam als seinem Vatter / und Maria als ihrem Man.

Zum 6. Gleich wie die selige Jungfrau den Herrn Jesum in seiner Kindheit mit ihrer Milch säugte und ernehrte / und hergegen von ihm in ihrem Wesen und geistlicher Weiserhalten wurde; also ernehrte Joseph so lang er lebte / den Herrn Jesum mit seiner Handarbeit / und wurde von ihm in seiner Seelen ernehret.

Zum 7. Gleich wie die selige Jungfrau dreyßig Jahr lang bey ihrem Sohn dem Herrn Jesu gelebt / und offtermahls die drey Jahr / in welchen er predigte / und die Menschen bekehrte / zu folgen pflegte / und hiedurch viel innerliche Gnaden und Gaben von ihm empfing; also hat der H. Joseph auch mit ihr und mit dem Herrn Jesu fast bey die dreyßig Jahr lang in Egyptenland und in der Statt Nazareth gelebt / gearbeitet / und

mit ihm täglich umbgangen / ja biß in den Todt mit ihm geliebet wäre / wofern das Leben gehabt hätte.

Zum 8. Gleich wie sie für allen andern Weibspersonen / ja über alle Engel menschlichen Gnaden und Erkenntnis überlichen Sachen begabt war; also übertraf der H. Joseph in Gnaden und himmlischen Gaben alle andere Menschen / dieweil er Christ und Maria geheimer war / ihren handlen und del täglich ansah / ihrem Gespräch beehrte / und sich gleichsam als der nicht lebende zweyen Brunquellen der Götlichen Gnade ersättigte. Wan das Angeficht des H. Joseph glanzete / dieweil vierzig Tag man den Engel auff dem Berg Sinai umbgangen wie meynestu dan mit / das die Zeit des H. Joseph / welcher nit mit einem Engel / sondern mit dem König und Königen der Engeln fast bey die dreyßig Jahr umbgangen müsse geglanget haben?

Zum 9. Gleich wie sie nicht auf leibliche Krankheit / sondern auf geistlicher und ewiger Liebes gegen Gott / auf diesem Leben verschiede / also sturb er in beydem Jesu und Maria / welche ihm sein Herz gang in der von Gottes engündeten.

Zum 10. Gleich wie sie nach dreym Tagen wider lebendig / und mit Leib und Seel gen Himmel aufgehbt wurde; also ist noch zu vermuthen / das Joseph nach dreym Jahren und andern mehr mit dem Herrn Jesu auferstanden / und mit ihm gen Himmel gefahren sey.

Zum 11. Gleich wie die Mutter Jesu die allerhöchste im Himmel / und rechte der Herrn Sohn dem Herrn Jesu / also ist noch zu gedencken / das der H. Joseph der allerreichte bey seiner Braut / und seinem Sohne dem Herrn Jesu.

Zum 12. Gleich wie sie im Himmel bey dem Sohn der betragten Menschen

P.  
J. Maffren

Vol. II

Part I

Erden eine Fürsprecherin; also kan auch Joseph gar wohl ein Fürsprecher der Menschen bey der seligen Jungfrauen / und bey seinem Sohn gehalten werden.

Auß allem diesem sehestu wie hoch der H. Joseph zu verehren sey. Wan der H. Gregorius von Nazianz/de Mariä seiner Schwester Gorgonia deswegen alles Lobs werth schätzet und hoch preysset/dieweil er seine Schwester zum Ehgemahl gehabt; so ist billiger der H. Joseph zu loben und zu preysen / daß er Mariam zum Ehgemahl gehabt. Widerum wan der H. Johannis der Tausfer gelobt und hoch gehalten wird/daß er ein Vorläufer des Herrn Jesu: Item die H. Aposteln/daß sie seine geheime Jünger gewesen; wie rühmlich ist es dan mit dem H. Joseph/ daß er den Herrn Jesum auff Erden genehret/ und für seinen Vater gehalten worden? Deswegen sollstu dich billig mit dem H. Joseph erfreuen/ihm Glück wünschen; wie gleichfalls auch mit der seligen Jungfrauen / daß sie eine solche Person zum Ehgemahl empfangen. Bestreife dich ihm nachzufolgen/dan seine fürnehmste Heiligkeit ist ihm darauf kommen / dieweil er so viel Jahr lang mit dem Herrn Jesu so freundlich und geheim umgangen / und auff beyder Leben Jesu und Mariä so wohl acht gegeben.

## COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch an mit gemeinem H. Joseph / und mit seinem Gemahl der seligen Jungfrauen Maria.

## Der 20. Tag im März.

Heut ist der Tag des H. Joachim des Vatters der H. Jungfrauen Maria; von welchem ich mehr nit als eine Betrachtung vorzutragen habe.

## Betrachtung vom H. Joachim dem Vater der seligen Jungfrauen Maria.

## I. Punct.

Bedencke wie im ewigen Gottes Rath/ in welchem von der H. Dreifaltigkeit beschlessen wird / daß der Sohn Gottes Mensch werden/und auß einer Jungfrauen sollte gebohren werden; zugleich beschlessen wurde/ daß solche Jungfrau und künfftige Mutter Gottes auß der Ehe des Joachim und Anna sollte erzeugt werden/ ungeachtet daß sie beyde unfruchtbar / und zu ihrem hohen Alter kommen würden. Bedencke wie sie beyde in grosser Frombkeit lebten / wie sie Gott stäts in ihrem Gebett anrieffen / und mit einem besonderen Eoffer und Fasten bey ihm anhielten / daßer den Messiam in die Welt schicken wolte; wie sie ihre Güter in drey Theil auftheilten/ und eins dem Tempel und zum Gottesdienst hergaben; mit dem andern die arme Dürfftigen erhielten/ den dritten endlich zu ihrer nothwendigen Haushaltung anwendeten. Wie sie von andern/wegen ihrer Unfruchtbarkeit verachtet wurden / ja vielmahl vom Altar selbst mit ihrem Opfer verstoffen wurden.

Alhie hastu dich über die Allmacht Gottes zu verwunderen / welcher mit seinen Creaturen umghebet / wie es ihm gefallens und dieselbe zu solchen Dingen gebrauchet/ welche weit über alle natürliche Ordnung gehen. Widerumb so hastu dich mit dem heiligen Joachim zu erfreuen / und gleichsam Glück zu wünschen / daß er eine solche Jungfrau gebohren / welche höher und Gott angenehmer / weder alle Menschen auff Erden und Engelen im Himmel. Setze ein starkes Vertrauen auff ihn: dan er hat unterschiedliche Mittel und Weg zu helf-